

01.11.10 Die Geschäftsführerin der Arbeitsagentur Pirna, Marlies Hoffmann-Ulrich, verließ die Behörde, um in gleicher Funktion in Oschatz zu arbeiten. Die Gründe für den Ortswechsel lagen im privaten Bereich. Mit dieser Veränderung könne sie zur Tagespendlerin werden, erklärte die Scheidende, denn ihre Familie lebt in Halle, Sachsen-Anhalt. Die Nachfolge als Leiterin der Arbeitsagentur Pirna trat die aus Niedersachsen stammende Cordula Hartrampf-Hirschberg an, die einige Jahre der Geschäftsführung der Regionaldirektion in Chemnitz angehörte und dort als Vize-Chefin fungierte. Die neue Arbeitsagenturleiterin übernahm von ihrer Vorgängerin ein gut funktionierendes Haus und die sich positiv entwickelnde Situation auf dem Arbeitsmarkt.

Auch im Oktober 2010 sank die Arbeitslosigkeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Hauptagentur in Pirna meldete einen Arbeitslosenstand von 9,5 Prozent. Alle Geschäftsstellen des Agenturbezirks konnten einen Rückgang der Erwerbslosigkeit melden. Die wirtschaftliche Belebung, aber auch die demografische Entwicklung haben zu diesem Ergebnis geführt, kommentierte Dr. Renate Kuhn von der Arbeitsagentur Pirna den aktuellen Stand. Die Lage auf dem Ausbildungsmarkt hat sich ebenfalls weiter entspannt. Als Ursache wurden hier weniger werdende Lehrstellenbewerber genannt. Ende Oktober waren noch zehn Bewerber ohne Lehrstelle - jedoch nur - weil sie andere Berufswünsche haben als Ausbildungsstellen zur Verfügung stehen.

01.11.10 Neun sächsische Kommunen erhielten am 1. November 2010 im Dresdner Hygienemuseum die Auszeichnung sächsischer

„Energy-Award“. Pirna und die Nachbarstadt Heidenau gehörten zu den Preisträgern. Der sächsische Umweltminister Frank Kupfer überreichte den Preisträgern ein großes Schild, das die Städte und Gemeinden als energiebewusste Kommunen ausweist. 35 Städte und Gemeinden sowie zwei Landkreise erklärten bisher ihren Beitritt zum Programm der Zertifizierung energiewirtschaftlichen Handelns. Bei der Energiepreis-Vergabe für Pirna wurden u. a. Ver- und Entsorgung bewertet, Aktivitäten zum Klimaschutz, Einbindung der Stadtgesellschaften, Modernisierung des Heizkraftwerks Sonnenstein. Die Umsetzung eines erarbeiteten 60 Punkte-Maßnahmenkatalogs war für den Erhalt des Zertifikats ausschlaggebend. Im Dreijahresrhythmus wird jeweils überprüft, ob die Kommunen die Voraussetzungen für den Award noch erfüllen.

Die Stadtverwaltung ließ die extreme Grundwasserneubildung in Copitz (s. Vormonate) durch Geologen untersuchen. Als Ursachen nannten die Experten zwei Punkte. Es ist zum einen die meteorologische Extremwetterlage, die in den Monaten Juli, August und September durch Starkregen so viel Niederschlag hervorbrachte, wie sonst im gesamten Jahr gemessen wird. Als zweiter Grund wurden die sogenannten „Mergelstein“-Schichten genannt, die unterhalb von Copitz vor der Elbe den Wasserablauf extrem behindern. Durch die Behinderung des Ablaufs entstand ein regelrechter Grundwassersee. Die genannte Gesteinsschicht bildete sich in der Kreidezeit. Bis das Wasser von allein wegläuft, könne es ein halbes Jahr dauern - vorausgesetzt es gäbe keinen neuen Dauerregen.

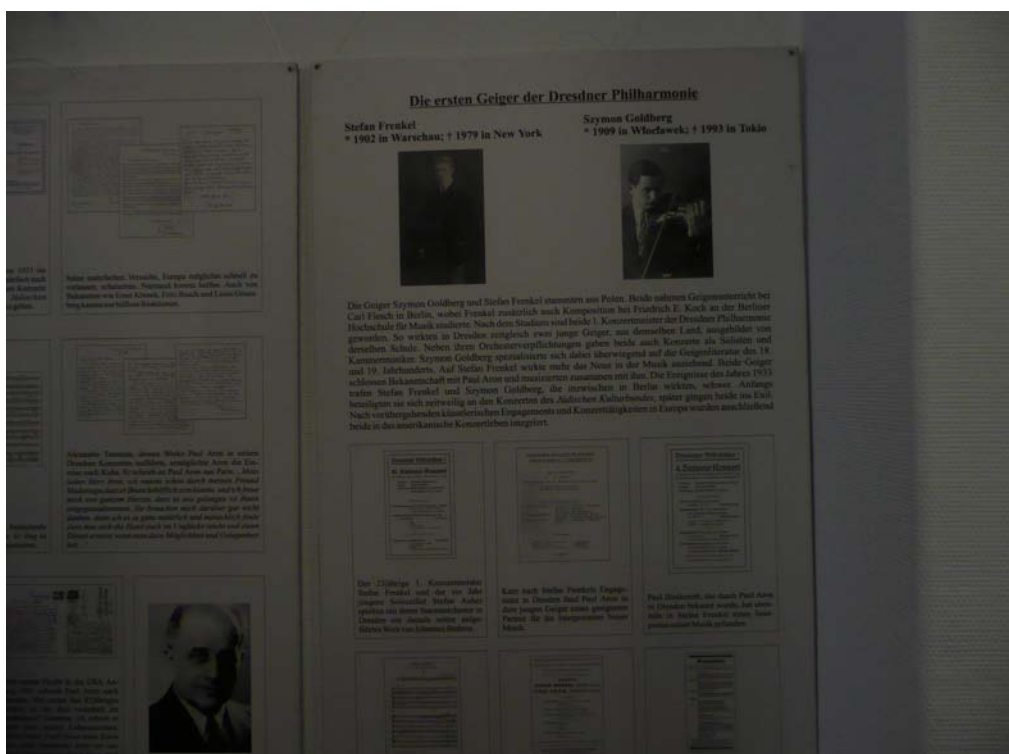
- sagten die beiden Geologen. Den Kleingärtnern der Gartensparte „Fuchsbau“, die seit Monaten im Wasser stehen und auch den Sportlern des Sportplatzes SV Aufbau soll durch Abpumpen geholfen werden. Als langfristige Maßnahme ist ein Absenken des Wasserspiegels des Natursees Copitz im Gespräch. Die Geologen schließen neuerliche Wetterextreme nicht aus. Seit über 50 Jahren hat es Unwetter mit solchem Ausmaß nicht gegeben.

Kunst und Kultur

Der Kunstverein Pirna lud zum inzwischen neunten Herbstsalon ein. Als Ausstellungsort suchten sich die Künstler, die Variabilität in ihre Präsentationen bringen wollen, das Schloss Struppen aus. Der Festsaal wurde mit Plastiken und zahlreichen Bildern dekoriert. Insgesamt 60 Gemälde, Grafiken, Zeichnungen und Skulpturen werden gezeigt. Sie stammen von 16 Künstlern, die alle in der Region Sächsische Schweiz zu Hause sind.

Jürgen Cominottos „David“ steht mitten im Saal und wird von weiteren Plastiken sowie Bildern von Jochen Fiedler, Bernd Fenk, Gabi Keil und Dietmar Gubsch umgeben. Ansonsten zeigt der große Raum Baufälligkeit durch bröckelnden und fehlenden Putz, risige Wände, raues altes Parkett. Die Lage des Kunstvereins sieht gleichsam beschädigt aus. Schatzmeister Johannes Leder fürchtet um den Fortbestand. Der Verein muss noch einen Sparkassenkredit für die Stadtgalerie Pirna (Fronfeste) in Höhe von 80.000 Euro abtragen.

02.11. Ein heute weitgehend in Vergessenheit geratenes Kapitel der Dresdner Musikgeschichte rückte durch eine Ausstellung im Pirnaer Rathaus und den Vortrag von der Historikerin Dr. Agata Schindler ins öffentliche Bewusstsein. Das Alternative Kultur- und Bildungszentrum (Akubiz) holte die Exposition „Aktenzeichen Unerwünscht“ nach Pirna. Auf großen Tafeln sind Dresdner Musiker-Schicksale aus der Zeit der nationalsozialistischen Judenverfolgung



Ausstellung im Rathaus: „Aktenzeichen Unerwünscht“

von 1933 bis 1945 nachzulesen. Berichte und Bilder künden von anfänglichen Repressalien mit Berufsverbot an jüdischen Künstlern bis hin zum bitteren Ende durch Deportation, Konzentrationslager, Verschollenenmeldung. Pogrome waren der Übergang zur Massenvernichtung. Dr. Agata Schindler hatte in der Dresdner Musikgeschichte von 1933 bis 1945 Nachforschungen betrieben und den Geschicken der vielen jüdischen Künstler nachgespürt. Es entstanden 131 Dokumente. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke dankte der Historikerin und dem Verein Akubiz für die Initiative der Ausstellung. „Immer weniger Zeitzeugen stehen zur Verfügung. Das Thema darf nicht dem Vergessen anheim fallen.“

06.11. Seit acht Jahren lädt die Stadtbibliothek kontinuierlich zur „Pirnaer Kriminacht“ ein. Als im August 2002 das Jahrhunderthochwasser auch dem Bibliotheksgebäude schweren Schaden zufügte, meldete sich das „Syndikat“, eine Vereinigung von Kriminalschriftstellern, um Hilfe zu leisten. Die Einnahmen der damals

Ausstellung im Rathaus: „Aktenzeichen Unerwünscht“



folgenden Krimi-Lesungen mit „Syndikats“-Mitgliedern flossen lange Zeit in den Wiederaufbau der geschädigten Bibliotheksräume. Heute zählt die immer gut besuchte Lesereihe zum festen Veranstaltungsrepertoire. Am 6. November las der Niedersachse Jan Beinßen (im Bild mit Bibliotheksleiterin Gabi Langmann (M.) und Mitarbeiterin K. Herzog) aus seinen Kriminalromanen „Dürers Mätresse“ und „Feuerfrauen“ vor. Der letztgenannte Roman handelt auf Usedom. Eine Nürnberger Antiquitätenhändle-



Kriminacht in der Stadtbibliothek mit Autor Jan Beinßen

rin will nach der Wende im Osten auf Beutezug gehen. Ihr Ziel ist ein Bunker, in dem angeblich Gemälde des Vermeer van Delft lagern.

„Was Männer wirklich über ihre Frauen denken“, war am 10. November ebenfalls in der Stadtbibliothek zu erfahren. Dort las Martina Rellin, die mehrere Jahre als Chefredakteurin der Zeitschrift „Das Magazin“ tätig war, aus ihrem Roman „Göttergatten“. Bekannt wurde die Autorin durch ihr Buch, „Klar bin ich eine Ostfrau“. Ihre „Liebhabergeschichten“ hatte sie schon im Februar 2009 in Pirna vorgestellt.

Anm.: Das Statistische Landesamt Sachsen verzeichnete im Jahr 2009 einen allgemeinen Rückgang bei den Bibliotheksentlehnungen. Dieser wird dem Vormarsch des Internets zugeschrieben. Seit Eröffnung des Pirnaer Bibliotheksgebäudes an der Dohnaischen Straße 76 im März 1999 wurden viele Besucher begrüßt. Ende Februar 2010 war es der 1.111.111. Leser. Uwe Jenker ist seit 18 Jahren Bibliothekskunde.

07.11. Der Pirnaer Film- und Videoclub setzte die im August 2010 begonnenen Vorführungen eigener historischer Filme fort. Im Kino an der Gartenstraße wurden Kreisfilm-



Lesung mit Martina Rellin



schaufen von 1960 und 1961 gezeigt sowie Filme über den Wiederaufbau der Semperoper Dresden (1977 bis 1985) und den Wiederaufbau des Barockgartens Großsedlitz. Fast wären alle Filmaufnahmen während der Flut 2002 vernichtet wor-



Vorführung historischer Filme des Pirnaer Film- und Videoclubs

den. Vereinsvorsitzender Werner Reichelt hatte nach der Wende den Keller seines Hauses in Heidenau als Klubdomizil zur Verfügung gestellt. Auch dort richtete das Hochwasser großen Schaden an. Durch aufwendige Restaurierungsarbeiten konnte manches gerettet werden.

20.11. Das Kabarett „Die Pirnaer Stechmücken“ blickt auf 35 Jahre des Bestehens zurück, die jüngere Ausgabe „Mückenlarven“ auf 15 Jahre und die Gründerin beider Teams, Christa Anger, beging den 70. Geburtstag. Beide Gruppen zo-



Vorführung historischer Filme des Pirnaer Film- und Videoclubs

15.11. Die Geschäftsführung der Pirnaer Kultur- und Tourismusgesellschaft (KTP) wurde wieder auf Matthias Armbruster übertragen, der dieses Amt bereits von Januar 2008 bis Juni 2009 versah. Der neue KTP-Geschäftsführer war auch damals schon in Doppelfunktion tätig, er ist Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna mbH. Seine erneute Übernahme des Kulturmanagements kam durch die Abberufung der KTP-Geschäftsführerin Gabriele Löwe-Kamella zustande. Als Gründe der Veränderung (eine Entscheidung des Aufsichtsrates und des Gesellschafters der Service- und Beteiligungsgesellschaft Pirna) wurden Umstrukturierungen innerhalb der KTP genannt. Gabriele Löwe-Kamella übernimmt Aufgaben im Bereich Kulturmanagement innerhalb der KTP.

gen zur Jubiläumsveranstaltung am 20. November „Durch das wilde Mückistan“ und zeigten das Beste aus dem 35-jährigen und 15-jährigen Repertoire. Dabei nahmen sie wie immer die Alltagsschwächen der Mitmenschen und die der Politiker aufs Korn. Zur Spielfreude



35 Jahre Kabarett „Pirnaer Stechmücken“, Foto: D. Förster

sämtlicher Stechmücken und -larven gesellte sich im Juni dieses Jahres die einer älteren Generation hinzu. Es sind die vier „Spottdrosseln“, die am 20. November die Führung durch das Jubiläumsprogramm übernahmen und auch selbst einen eigenen Sketch spielten. Durch die Mitgliedschaft der „Drosseln“ bot sich das Schreiben und Einüben eines Generationenstücks an. Die jetzige Dreiergruppe wird dieses im Mai 2011 anlässlich der Theaterfestspiele in Großenhain aufführen.

„Mückenlarven“



35 Jahre Kabarett „Pirnaer Stechmücken“, Foto: D. Förster

20.11. Die am 20. November eröffnete Ausstellung in der Galerie am Plan stand unter dem Titel „Kontemplation“. Grafische Arbeiten von Werner Wittig verbanden sich in der räumlichen Anordnung mit Skulpturen von Volker Mixsa (im Foto re.). Dr. Heiner Protzmann (im Foto li.) sprach über die Künstlerpersönlichkeit Werner Wittig. Galeristin Christiane Stoebe führte das zu Ausstellungseröffnungen obligatorische Künstlergespräch mit Volker Mixsa. Die Exposition „Kontemplation“ bezog sich in der Wortbedeutung nicht auf religiöse Versenkung, sondern in der Aus-



Galerie am Plan, Ausstellungseröffnung „Kontemplation“

wahl der Kunstobjekte auf „in beschauliche Betrachtung versunken“. Der 1930 in Chemnitz geborene Werner Wittig absolvierte zunächst eine Bäckerlehre. Später, nach innerer Berufung zur Kunst, studierte Werner Wittig von 1952 bis 1957 an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden. 1958 erhielt er den Max-Pechstein-Kunstpreis der Stadt Zwickau. 1976 folgte der 1. Preis für Farbgrafik in Berlin, 1980 wurde er Preisträger der VI. Biennale in Banská Bystrica. Die erste Studienreise führte ihn 1985 nach Italien. Von 1990 bis 1999 folgten Studienreisen nach Frankreich, Griechenland, Italien und Norwegen. Der im thüringischen Meiningen geborene Volker Mixsa lernte zuerst auch einen praktischen Beruf, den des Werkzeugmachers. Danach folgten Arbeitsjahre bei einem Kunstschmied. 1962 kam Mixsa nach Dresden. Von 1965 bis 1967 nahm er an der Hochschule für Bildende Kunst ein Abendstudium der Kunstrichtung Plastik auf, das mit einer

Meisterprüfung abgeschlossen wurde. Seit 1989 arbeitet der Künstler mit dem „Büro für architekturbezogene Kunst“ in Dresden zusammen.

20.11. Der laufende „Weltumrunder“ Robby Clemens hatte auf seiner Tour um den Erdball Pirna nicht durchwandert, kam aber am 20. November in die Stadtbibliothek, um seine einzigartigen Erlebnisse in Bildern und Worten vorzustellen. Der Multimedia-Vortrag „Zu Fuß um die Welt“ offenbarte grandiose Bilder aus vier Kontinenten mit 27 bereisten Ländern. Bild und Ton vermittelten den Vortragsbesuchern den Eindruck, als stünden sie gemeinsam mit Robby Clemens vor den gewaltigen Pyramiden, am indischen Grabmal, am Grand Canyon, in New York, am Bosphorus und anderen außergewöhnlichen Orten dieser Erde.

24.11. Vorträge, die in Organisation des Kuratoriums Altstadt e.V. in der Mägdleinschule stattfinden, befassen sich zumeist mit kunstgeschichtlichen oder bauhistorischen Themen und Begebenheiten. Am 24. November war viel Wissenswertes über sehr alte Relikte aus der heimischen Vergangenheit zu erfahren. Die ehrenamtlich tätige Bodendenkmal-Pflegerin Sabine Holtermann, Mitarbeiterin im Stadt-



Galerie am Plan, Ausstellungseröffnung „Kontemplation“



Bodendenkmalpflegerin Sabine Holtermann

museum, referierte zum Thema „Steinbeil, Scherben, Feuersteine“ über die Siedlungsgeschichte unserer Region. Sabine Holtermanns Engagement konzentriert sich auf den Altkreis Pirna. Präsentiert wurden auf Bildern festgehaltene neuere Funde mit Grabungen und Fundstellen aus verschiedenen Kulturen. Älteste Fundstücke wurden auf die Zeit um 12.000 vor Christus datiert.

Auch ohne Grabungen wurden in den letzten Jahren viele wichtige und interessante Funde gemacht, einige werden im Vortrag vorgestellt. Obwohl teilweise sehr klein, erzählen sie uns doch Neues zur früheren Besiedlung unseres Gebietes.

Bodendenkmalpflegerin Sabine Holtermann



Steinbeil Scherben Neue archäologische Funde im Landkreis Sächsische Schweiz Feuerstein

Vortrag von Sabine Holtermann, Pirna
Mittwoch, 24. November 2010, 19 Uhr
Mägdleinschule, Kirchplatz 10, Pirna

Das Kuratorium Altstadt Pirna lädt herzlich ein.



25.11. Die 6,50 Meter hohe erzgebirgische Weihnachtspyramide auf dem Dohnaischen Platz – ein weithin sichtbares Zeichen des Engagements der Pirnaer Händler, vor allem jener der Breiten Straße – wurde am 25. November wieder angeschoben. Die Gewerbetreibenden der Breiten Straße, insbesondere Mitglieder der BID-Initiative, hatten das Schnitzwerk im vergangenen Jahr

durch das Aufbringen von 15.000 Euro herstellen lassen. Zwölf große Holzfiguren, die den alten Pirnaer Handwerkszünften entsprechen, kreisen auf dem attraktiven Blickfang am Eingang zur Breiten Straße.

Das vor fünf Jahren gegründete BID-Pilotprojekt zur Belebung der Breiten Straße ist eine Verbindung zwischen privatem Engagement und öffentlichem Interesse. Vieles wurde bisher bewerkstelligt, um das äußere Erscheinungsbild der Straße zu verändern. Einige der geplanten Maßnahmen der Stadt zur Umgestaltung der Geschäftsstraße – u. a. ein neues Verkehrskonzept mit Neuordnung des fließenden und ruhenden Verkehrs – fielen jedoch den Einsparungsmaßnahmen zum Opfer. Gegen diese Entscheidung möchten BID-Mitglieder, voran der Straßensprecher, Konditormeister Tino Schreiber, angehen. „Ohne Eigeninitiative geht der Verfall auf unserer Straße weiter. Ohne öffentliche Unterstützung sind aber unsere Aktivitäten nicht Erfolg versprechend.“ Die Mitglieder des BID-Projekts beabsichtigen zu Beginn 2011 eine Jahresvereinssitzung, auf der die Perspektiven der Breiten Straße nach den Entscheidungen des Stadtrates neu erörtert werden müssen.

25.11. Das philharmonische Konzert vom 25. November bescherte den Besuchern in St. Marien ein Musikerlebnis mit zwei weltberühmten Künstlern. Der Cellist Jan Vogler und seine Ehefrau, die chinesische Geigerin Mira Wang, spielten zusammen mit der Neuen Elbland Philharmonie das Doppelkonzert für Violine und Violoncello op. 102 von Johannes Brahms. Das begeisterte Publikum erwirkte durch anhaltenden Applaus eine Zugabe, die die Solisten mit einer Variation von Händels Passacaglia gewährten. Das mit beiden Töchtern in New York lebende Künstlerpaar ist auf regel



Jan Vogler und Mira Wang, Konzert in der Marienkirche, Foto: D. Förster



mäßigen Tourneen mit bekannten Orchestern in den USA, Europa und Asien unterwegs. Jan Vogler ist darüber hinaus künstlerischer Leiter des renommierten Musikfestivals Moritzburg und als Intendant der Dresdner Musikfestspiele tätig.

25./28.11. Das Geschichtenvorlesen zählt zum bevorzugten Brauchtum in der Vorweihnachtszeit. Die Vielzahl alter Märchen wird durch neue ergänzt. Seit dem 28. November gibt es ein öffentlich vorgestelltes



neues Weihnachtsmärchen, das in Pirna entstand und eigentlich schon am 25. November Premiere feierte. Die Museumspädagogin Gerburg Sturm schrieb das Kinderbuch „Wie der Dresdner Pflaumentoffel eine Frau suchte“. Marie Schulz-Sturm übernahm die Illustrationen. In der 150-jährigen Geschichte des Pirnaer Stadtmuseums war es das erste Kinderbuch, das die Einrichtung präsentierte. Die Geschichte des Pflaumentoffels vom Dresdner Striezelmarkt war bisher männlich geprägt. Als nun die kleinen Backobst-Männchen eines Nachts lebendig wurden, schickte man eines von ihnen auf die Suche nach einer Frau. Wie die Geschichte verlief und ausging, las Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke schon am 25. November in der Stadtteilbibliothek Copitz seinen kleinen Zuhörern vor.

Bauen in Pirna

Im Gelände des ehemaligen Klärwerks Pratzschwitz nahm die Stadtwerke Pirna GmbH mit Unterstützung der Stadt Pirna die Arbeiten für eine Freiland-Fotovoltaikanlage auf. Für diesen Solarpark wurden am 25. Oktober die Gestelle zur Aufnahme von 2.244 Solarmodulen errichtet. Nach einjähriger Planungszeit und der Vorbereitung der 3,6 Hektar großen Fläche erhielt das Dresdner Unternehmen SunStrom GmbH den Auftrag für die Spezialarbeiten zum Bau des „Solarparks Pirna-Pratzschwitz“. Photovoltaik-Anlagen wandeln in den Silizium-Solarzellen Sonnenlicht in Energie um. In Pratzschwitz soll jährlich Energie von 486.000 Kilowattstunden erzeugt werden.



Kinderbuchpräsentation mit Autorin Gerburg Sturm und Illustratorin Marie Schulz-Sturm



In Pratzschwitz entsteht ein Solarpark

Sanierungsmaßnahmen am Scheunenhofgebäude und der Bau eines neuen Einkaufszentrums auf dem Scheunenhofareal rücken erneut in den Fokus des öffentlichen Interesses. Ende Oktober stellten gleich zwei Investorengruppen Pläne für den Komplex als Einkaufszentrum in der Pirnaer Innenstadt vor. Sie orientierten sich an der europaweiten Ausschreibung. Beide Vorschläge haben gemeinsam, dass sie das historische Scheunenhofgebäude mit in ihre Planungen einbeziehen, dass sie im Verkaufskonzept das Vollsortiment in Art eines Discounters anstreben und die Parkplätze nicht ebenerdig, sondern nach oben legen wollen. Das Zentrum soll keine Konkurrenz für die bestehenden Läden, sondern als eine Ergänzung gesehen werden. Ein Interessent stammt aus Luxemburg, der andere aus den Niederlanden. Beide benannten ihre Verwalter bzw. Projektentwickler.

einen Lichttrichter und Raumreservierung für die Volkshochschule.

Anm.: Kritik am Vorhaben Einkaufszentrum ließ nicht lange auf sich warten. Befürchtet werden (in Leserbriefen) nach wie vor Einschnitte ins historische Stadtbild und vor allem eine Schädigung des Einzelhandels.

Die SPD-Jugendorganisation Pirna als Gegner der Errichtung eines Einkaufszentrums im Scheunenhof lud am 5. November zu einer Bürgerversammlung in die Hospitalkirche ein. Die Organisation protestiert wegen der befürchteten Schwächung der Einzelhändler und sucht nach Alternativen für das Scheunenhofareal.

Der wohl markanteste Wandel im Fassadenbild Pirnaer Häuser vollzog sich in den vergangenen Jahren auf der Langen Straße. Eines der zuletzt sanierten, fast vollende-



Hofseitiges Gebäude
Lange Straße 17

Interessant sind auch die angebotenen Extras. Der Investor aus Luxemburg bietet an, dass das Erdgeschoss des historischen Scheunenhofs zur öffentlichen, (z. B. kulturellen) Nutzung Pirnas zur Verfügung stehen könne. Der Investor aus den Niederlanden favorisiert

ten Objekte ist das Haus Nummer 17 mit attraktiver „Zweiseiten-Ansicht“. Die Sanierung des denkmalgeschützten Barock-Ensembles aus dem Jahr 1876 ist die letzte Umbauarbeit, die Mike Gerbig, ehemals Geschäftsführer der Pirnaer Bau- und Geschäftsfirma Geva, in der Pirnaer Alt-

stadt vornahm. Der Auftrag erfolgte im Dienst eines Dresdner Investors. (Mike Gerbig gründete ein eigenes Unternehmen und vermarktet Eigentumswohnungen in Dresden.) Elf ganz unterschiedlich große Wohnungen und drei Gewerbeeinheiten entstanden im Gebäudekomplex. Die Straßenfassade zeigt symmetrisch angeordnete Fenster, Putzspiegel, Gesimse und Gauben. Historische Laubengänge mit Bogenfenstern verbinden die Wohnungen. Sandsteinelemente und ein Stück integrierte Stadtmauer ergeben zusammen mit moderner Architektur einen ausgefallenen Wohnkomfort. Die noch interessantere Hausfront besitzt die Hofseite mit zwei turmartigen Pavillons. Die mit großen Fenstern ausgestatteten Wohntürme gehören zu den darunter liegenden Wohnungen.

lie, die sich für das Wohnen in historischer Bausubstanz begeistert, erwarb es. Für eine geschickte Verbindung denkmalgeschützter Hausdetails und modernem Wohnkomfort fand der Pirnaer Architekt Joachim Lattke geeignete Wege. Eine alte Sandsteintreppe im Haus blieb gänzlich erhalten. Die Bewohner leben auf zwei Etagen. Auch der Wärmeschutz und die energetische Sanierung an einem solchen Altbau sind besondere Herausforderungen für die Projektierung.

Im Auftrag der Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) ausgeführte Rohrverlegungen (Ver- und Entsorgung), die sich über mehrere Wochen oder Monate erstrecken, sind gegenwärtig auf der Liebethaler und der Lohmener Straße in Arbeit. Im Rahmen des Abwasserbeseiti-



„eingehüllte“ Gebäude
am Markt 21/22

Ein anderes fertig saniertes Barockhaus vom Ende dieser Stilepoche ist das Haus Tischerplatz 11. Es wurde 1802 vom Wirt des benachbarten Gasthofs „Zur grünen Tanne“ erbaut. Die Wohnungsgesellschaft Pirna mbH trennte sich von dem Dreifamilienhaus, eine Pirnaer Fami-

lungskonzepts im zweiten Bauabschnitt auf der Lohmener Straße wird ein 420 Meter langer Mischwasserkanal gelegt. Gleichzeitig erfolgt die Erneuerung von 370 Metern Trinkwasser- und Erdgasleitung. Die Stadtwerke investieren 610.000 Euro in den zweiten Bauabschnitt, der zu 40

Prozent vom Freistaat gefördert wird. Durch die Vollsperrung des großen Straßenabschnitts regte sich der Unmut der dort ansässigen Firmen, die auf Erreichbarkeit angewiesen sind. Einige von ihnen stellten eine Tafel am Sperrschild auf, die den Kunden offerierte: Frei bis – Ferienfahrschule, Autoservice, Varia Werbung, Reklamewerkstatt, Marions Imbiss. Weil es ein inoffizielles Schild war, stand es nicht lange. Die an der Straße etablierten Firmen und Händler drängen auf Fortführung der Arbeiten an Wochenenden. Die Stadtwerke und die Stadtverwaltung versicherten, bei absehbar längerem Frost für eine halbseitige Unterbrechung der Sperrung zu sorgen.

Der früher in Copitz wohnhafte heutige Rentner Herbert Zieschang nahm zusammen mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke die Photovoltaikanlage auf dem Turnhallendach der Diesterweg-Grundschule in Betrieb. Herbert Zieschang ermöglichte diese Energiegewinnungsanlage durch eine Spende an die Stadt in Höhe von 100.000 Euro. Die Einkünfte aus der Solaranlage sollen wiederum den Unterhalt eines anderen Projekts unterstützen. Es ist der ebenfalls von dem Spender ermöglichte Wegbau des Burglehnpfads in Copitz.

Im Terrain des früheren Schiller-Gymnasiums an der Nicolaistraße tragen Abrissbagger die marode Turnhalle ab. Die Flut 2002 hatte das Gebäude schwer geschädigt, so dass es danach nicht mehr genutzt wurde. Das Schulgebäude wird derzeit von Schülern der Lessing-Grundschule als Interimslösung genutzt, bis im kommenden Jahr das große Umziehen beginnt. Die Grundschüler nehmen dann das gegenwärtig in Sanierung befindliche eigene Haus an der Königsteiner Straße wieder in Besitz und die Evangelische Schule zieht in das frei gewordene Schul-

gebäude an der Nicolaistraße ein.

Für das historisch wertvolle Gebäude Posthalterhof Breite Straße 2 bahnt sich endlich Hoffnung auf vollständige Sanierung an. Das im Jahr 1754 von Canaletto festgehaltene Bild des Hauses weist heute kaum Veränderungen auf. Der hohe Denkmalwert des (außer neuer Dachdeckung) maroden Hauses ist zusammen mit anderen Kriterien ausschlaggebend, dass der Postmeisterhof im Rahmen des Programms "Stadtumbau Ost" als eines von sachsenweit zwei Modell-Sanierungsvorhaben aufgenommen werden könnte. In diesem Fall würden der Stadt keine Kosten entstehen, weil das Modellprojekt zu jeweils einer Hälfte vom Bund und vom Land gefördert wird. Die besondere Förderung ist außer dem Umstand, dass die Immobilie ungenutzt aber absolut erhaltenswert ist, noch an zwei Bedingungen geknüpft. Das Haus muss sich in kommunalem Besitz befinden und es bedarf eines Betreibers, der ein überzeugendes Nutzungskonzept vorweisen kann. Die Im Jahr 1996 vom Landesamt für Denkmalpflege als Kulturdenkmal eingestufte Immobilie befand sich in den letzten 15 Jahren in wechselndem Privatbesitz (s. Chronik Rubrik Bauen). Es entspann sich in dieser Zeit mehrmals ein Streit zur Höhe der Übernahme von Sanierungskosten zwischen privaten Besitzern und dem Denkmalschutz. Dabei mussten Gerichte eingeschaltet werden. Die Stadt Pirna beabsichtigt den Kauf des Anwesens und hatte bereits Sanierungsgelder im Haushaltsplan 2011/12 veranschlagt. Eine endgültige und umfassende Sanierung wäre dem „Ansehen“ Pirnas im wahrsten Sinne des Wortes förderlich. Der Gebäudekomplex - kürzlich in der Tagespresse als traurigstes Haus Pirnas deklariert - liegt an exponierter Stelle. Auto-

Touristen zur Sächsischen Schweiz haben an der innerstädtischen Ampelkreuzung Zeit, das Gebäude in Augenschein zu nehmen.

Sportgeschehen

Für fast 60 aktive Jahre als Übungsleiter und Sportfunktionär erhielt der Pirnaer Johannes Förster den Preis „Sachsen-Ass“. Die Chemnitzer Stiftung „Sachsen-Asse“ überreicht diese Auszeichnungen in den Kategorien Kunst und Kultur, Wissenschaft, Sport, Soziales, Wirtschaft und Lebenswerk. Die Preisträger erhalten einen Pokal mit der Aufschrift „Sachsen-Ass“ und eine Geldprämie. Johannes Förster war Übungsleiter für Leichtathletik und Skisport beim SV Fortschritt Pirna und 15 Jahre Vizepräsident des Kreissportbundes Sächsische Schweiz. Seit 15 Jahren organisiert er das Sportfest für Behinderte und ihre Freunde. Zu seinen weiteren heutigen Aufgaben zählen noch die wöchentlichen Übungsstunden für die Behindertensportgruppe sowie die Fort- und Ausbildung der Übungsleiter des SV Fortschritt und er ist stellvertretender Vorsitzender des genannten Vereins.

In der ersten Novemberwoche wurden beim Ruderverein 1872 die Hallen winterfest gemacht, die Stege aus dem Wasser geholt und das gesamte Bootshaus auf Winterbetrieb umgestellt. Das Trainieren geht auch in der kalten Jahreszeit weiter, es findet in den Trainingsräumen u. a. an den Ergometern statt. Am 31. Oktober beendete der Verein diesjährige Saison auf dem Wasser. Während der vergangenen Saison fuhren die Ruderathleten zwölf Landesmeistertitel ein und vier bei den „Vierten Euro Masters“ in München. Mit Ulrike Törpsch und André

Sieber wurden Meisterschaftssieger in Essen und Frankfurt/Oder gekürt.

02.11. Dass auf der Niederen Burgstraße vor dem Old English Pub „Billys“ manchmal für kurze Zeit ein Sportgerät deponiert ist, liegt an den „Zeitlupe“-Gesprächen, die das Pirnaer Lokalfernsehen (PTV) mit regionalen Sportlern führt. Am 2. November konnten Passanten ein Einer-Ruderboot bestaunen, (im Monat zuvor war es ein Wintersport-Bob). Der PTV-Sportmoderator Sascha Schwarte hatte am 2. November die Ruderathleten Andrea Lessau und André Sieber vom Pirnaer Ruderverein 1872 zu Gast. Die beiden erfolgreichen Sportler hatten außer dem Ruder-Einer noch einen großen Fankreis zur Befragung mitgebracht.



„Zeitlupe“-Gespräch mit Andrea Lessau u. André Sieber, Ruderverein 1872



Das Laubwaldgebiet Viehleite, beginnend am Ende der Hohen Straße, endend im Ortsteil Rottwerndorf, wird von sportlichen Pirnaern gern als Strecke zum Joggen genutzt. Der Schulsport und der organisierte Wettkampfsport entdeckten ebenfalls das Areal als sehr gut geeignete Naturlaufstrecke. Der letzte Olympia-Cross fand dort schon mit großer Beteiligung statt. Damit viele Sportgruppen Nutzungsvarianten vorfinden, ließ die Stadtverwaltung drei Laufstrecken mit Laubblattsymbolen markieren. Die kürzeste, am besten zu bewältigende Länge beträgt 2,2 Kilometer. Die schwierigste Streckenführung ist drei Kilometer lang und die längste fünf Kilometer. Die unterschiedlichen Streckenmarkierungen wurden an etwa 60 Bäume gesprüht. Alle drei Strecken sind als Rundläufe angelegt, führen an idyllischen Rast- und Aussichtspunkten vorbei, kleinen Bachläufen und schönen alten Laubbaumbeständen und kehren an den Ausgangspunkt zurück.

ligist SG Dynamo Dresden nieder. Seinen Rücktritt aus dieser ehrenamtlichen Funktion erklärte er u. a. mit der Aufgabe als alleiniger Vorstand der Volksbank Pirna, nachdem der bisherige zweite Vorstand, Andreas Hostalka, Anfang Oktober 2010 nach Plauen zurückging.

25.11. Einmal im Jahr feiert der Kreissportbund Sächsische Schweiz/Osterzgebirge jene Personen, die dem Sport zwar keine Platzierungen auf dem Siegerpodest entgegenbringen, aber „hinter den Kulissen“ wirken, damit ein hohes sportliches Niveau erreicht werden kann. 15 Ehrenamtspreisträger aus der Sächsischen Schweiz, die als Trainer, Übungsleiter, Vorstandsmitglieder, Kampfrichter, Abteilungsleiter tätig schon lange Zeit und in besonderer Weise tätig sind, wurden in das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ eingeladen. „Sportenthusiasten, die die Fahne hochhalten, die unverzichtbare Arbeit für den Sport leisten“, formulierte KSB-Präsident



Auszeichnungen im sportlichen Ehrenamt

24.11. Der Vorstand der Volksbank Pirna, Hauke Haensel, legte nach vierjähriger Tätigkeit das Amt als Präsident des Fußballvereins Dritt-

Roland Matthes seine Dankesworte. Etwa jedes siebente Mitglied ist ehrenamtlich tätig. Fast 38.000 Mitglieder zählt der Kreissportbund.

Einige der am 25. November Geehrten gehören als 30-Jährige der neuen Generation von Sportfunktionären an, die selbst noch sportlich aktiv sind und nebenbei als Übungsleiter oder Ausbilder fungieren. Aus Pirna waren dabei: Andreas Kießling (SV Fortschritt), Rocco Geißdorf (ESV Lokomotive), Mario Eichler (KSB-Sportjugend), Peter Seidel (MSV Sächsische Schweiz), Silvia Sonntag (TSC Silberpfeil), Sven Fahner (Ruderverein 1872). Für mich persönlich als dem Sport verbundene Ortschronistin kam allein schon die Einladung zur Feier in den Renaissancesaal des Romantik Hotels überraschend. Mehr noch aber die Ehrenurkunde, der Blumenstrauß, die Sandsteinminiatur Postmeilensäule und die Armbanduhr Frauenkirche, überreicht durch den Landrat und den KSB-Präsidenten für ständiges Festhalten sportlicher Aktivitäten und Sport-Höhepunkte in der Ortschronik.



Auszeichnungen im sportlichen Ehrenamt



Aus den Schulen

03.11. Ein Gespräch des Oberbürgermeisters Klaus-Peter Hanke und des CDU-Landtagsabgeordneten Oliver Wehner mit Sachsens Kultusminister Roland Wöller (CDU) brachte nicht die erhoffte Hilfe (Chance auf Fördermittel) zur Finanzierung des Neubaus der Gauß-Mittelschule. Das seit langem geplante Bauprojekt auf dem Sonnenstein mit einer Investitionshöhe von sieben Millionen Euro war von der Prioritätenliste im städtischen Haushaltsplan gestrichen worden.

Bürger, die den Neubau der Gauß-Mittelschule unterstützen wollen, konnten ihre Unterschrift in der Kreisgeschäftsstelle des Linken sowie im Bürgerbüro des Landtagsabgeordneten Dr. André Hahn in Pirna abgeben. Auch an der Sonnensteiner REWE-

Kaufhalle lag am 4. November eine Unterschriftenliste aus. Offenheit in die richtige Form zu bringen erweist sich, wie Nachfolgendes zeigt, als problematisch. Dass einem Pfarrer Offenheit in Übertreibung angelastet wird, ist schon etwas ungewöhnlich. Der Graupaer Gemeindepfarrer Gunter Odrich darf nicht mehr die Schüler des Herder-Gymnasiums in Religion unterrichten. Er schlug den Neuntklässlern vor, einen Kalender mit Nacktfotos zu entwerfen und zu produzieren. Ausgangspunkt war zu Beginn des Schuljahres der Wunsch der Gymnasiasten, das Thema Liebe im Zusammenhang mit der Bibel im Unterricht zu behandeln. Statt der mehr religiösen oder ethisch-philosophischen Herangehensweise wählte der Pfarrer eine sehr direkte.

Ein Fragebogen sollte von den 14- bis 15-Jährigen anonym beantwortet werden, inwieweit Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht vorhanden sind usw. Der Schulleiterin Marion Passmann ging das zu weit. „Herr Odrich hat das Maß der Sensibilität, das ich gerade bei diesem Thema erwarte, vermissen lassen.“ Dass seine Herangehensweise für einige Schüler sehr unangenehm war, sah er nicht. Der Pfarrer verteidigte sich mit der Erklärung, dass der erwähnte Fragebogen aus einem Lehrplan für die bayerische Realschulklasse acht entnommen sei. Ein Treffen mit Elternvertretern, Bildungsagentur und der Landeskirche entschied, dass der Lehrauftrag beendet wird.

Anm.: Leserbrief in Fülle zum genannten Thema zeigten ein ständiges Für und Wider, ob Grenzen überschritten wurden oder nicht. Frustrierte Schüler und Eltern meldeten sich genauso zu Wort, wie über die Dienstsuspendierung befremdete Zeitungsleser. Kritik wurde in alle Richtungen verteilt. Sie traf einen unsensiblen Pfarrer, eine übereilt handelnde Schulleitung, Eltern und Schüler, die nicht zur rechten Zeit das gemeinsame Gespräch suchten, eine ansonsten vermisste offene Sprache bei der Kirche und am Ende auch die Sächsische Zeitung, weil sie das Ganze an die Öffentlichkeit brachte.

Zum inzwischen neunten Mal in Jahresfolge ist in Pirnas Ortschronik von einer Geschenke-Aktion die Rede, die vor zehn Jahren von der Hilfsorganisation ADRA in Deutschland ins Leben gerufen wurde, vor nunmehr neun Jahren bei den Pirnaer Siebenten-Tags-Adventisten Aufnahme fand und dort seither unterstützt wird. Es ist die Weihnachtspäckchen-Aktion „Kinder helfen Kindern“. Im Gemeindehaus an der Schulstra-

ße 5 in Copitz wurden seit Oktober an fünf Donnerstagen leere Kartons ausgegeben und gefüllte angenommen. Seit Beginn der Aktion engagieren sich Ulrich und Cornelia Steglich - der Schulleiter der Dr.-Pienitz-Förderschule und die Krankenschwester vom Klinikum Pirna - für die armen Kinder dieser Welt.



Weihnachtspäckchenaktion „Kinder helfen Kindern“

Die diesjährigen Weihnachtspakete werden in die Ukraine gebracht. Vorjährige Sendungen gingen in den Kosovo, nach Albanien, Mazedonien, Serbien, Rumänien, Russland. Mit dem eingegangenen Spendengeld wurden Folgeprojekte eingerichtet – Elektrik, Fenster, Toiletten in Schulen, Suppenküchen, Sommerferienzeiten, Heizungsanlagen in Kindergärten und vieles andere.



Weihnachtspäckchenaktion „Kinder helfen Kindern“

06.11.10 Der diesjährige „Tag der offenen Tür“ im Stadtarchiv galt dem Thema „Familienforschung“. Eine interessante Vortragsfolge befasste sich mit den heutigen Möglichkeiten und der Herangehensweise beim Erkunden der Ahnengeschichte. Zur Eröffnung des nunmehr fünften Archivtags nach der Flut 2002 (dem damals folgenschweren Ereignis für das Stadtarchiv) konnte Archivleiterin Carola Petzold (s. Foto) unter den ständig mehr werdenden Ankommenden viele Familienforscher begrüßen, die das Archiv bisher nutzten. „Wer Familienforschung betreibt, muss Archive besuchen.“ Ausführungen zum Thema „Auf den Spuren der Ahnen – wie nutze ich die vielfältigen Originalquellen im Stadtarchiv Pirna“ zeigten Wege auf, wie die meist mühevollen zeitaufwendige Recherche zu führen ist, wie Tauf-, Trau- und Sterberegister für die Personenforschung genutzt werden können oder wie das Personenstandsbuch zu lesen ist. Pirna ist reich an wertvollen Dokumenten. Nicht ohne Grund wird unser Stadtarchiv als eines der Wichtigsten Sachsens genannt.

Besonders hervorgehoben wurden Dokumente über Pirnas ersten evangelischen Superintendenten Antonius Lauterbach im Jahr 1539 sowie der erste Kämmererbeleg aus dem Jahr 1479 und eine wertvolle Geburtsurkunde, die 1764 für den späteren Kupferschmied Samuel Hirschberger ausgestellt wurde. Im Vortragssaal präsentierte Dokumentenbeispiele zeigten u. a. die Biographie des Astronomen Friedrich Wilhelm Herschel, dessen Wurzeln nachweislich in Pirna zu finden sind. Der 1738 in Hannover geborene spätere Musiker siedelte völlig mittellos nach England über, gab dort an Privatschulen Musikunterricht und befasste sich autodidaktisch mit Astronomie. Er konstruierte Te-

Tag der offenen Tür im Pirnaer Stadtarchiv



leskope, u. a. einen 20-Fuß-Spiegel mit 10 Fuß Brennweite. Herschel ist der Entdecker des Planeten Uranus.

Unter dem zahlreich ausgelegten Schriftgut, das als Resultat intensiver Familien- und Heimatforschung durch Archivbenutzer hervorging, nahmen die Forschungsergebnisse zur Geschichte des Wirtshauses „Grauer Storch“ im Ortsteil Mockethal viel Raum ein. Akribisches Sammeln von Martina Klinkicht, der Nachfahrin des Storch-Wirts Ernst (1.) Naumann, hatte zahlreiche Fotos, Plakate, Anzeigen, Geschäftsübergaben und Ausschnitte aus dem „Pirnaer Anzeiger“ hervorgebracht. Die lange Reihe der Gastwirte wurde 1824 von dem Schankwirt und Pächter Gottlieb Förster angeführt. Der „Storch“ und das „Erbgericht“ am Mockethaler Rundling gehörten bis 1844 zusammen.

Der Historiker Dr. Christoph Battenberg aus Hessen referierte über „Das Kirchgemeindearchiv als Quelle für Familienforschung“. Er ging bei seinen eigenen Forschungen u. a. dem Ursprung der Kirchenbücher nach. Kirchenbücher wurden seit der Reformation in evangelischen Kirchen geführt. Die Aufzeichnungen der Pfarrer gingen anfangs über einfache Fakten hinaus. „Manche Geistliche glaubten, dass das Einbringen ihrer Einkünfte von Interesse sei und sie hatten Recht damit.“ Über aufgefundene Findelkinder und Moralgeschichten wurde Buch geführt. Auch die gesamte Chronik der jeweiligen Pfarochie fand in den Kirchenbüchern so lange Einlass, bis ein sächsischer Landesfürst einen gewissen Einhalt mit „Grundsätzen“ gebot und ein Reglement für die Eintragungen vorschrieb. Diese „Einschränkung“ beraubte jedoch die Kirchenbücher künftig mancher interes-

santer und „pikanter“ Geschichte. Von 1800 bis 1936 mussten die Pfarrer von den Eintragungen Duplikate für das Ephoralamt anfertigen. Eine Erweiterung in der Führung der Kirchenbücher ergab sich 1835 durch Veränderungen im Schulwesen. Es entstanden zusätzlich die Konfirmandenbücher.



Präsentation Familien- und Heimatforschung durch Archiv-Nutzer

Die Einführung der Standesämter (01. 01. 1876) brachte Kürzungen in den Kirchenbucheintragungen. Der Referent sprach außerdem über die Rolle der Patronatslogen sowie über die Führung von Matrikeln und die vielen früher notwendigen Bescheinigungen zur Eheschließung. Fragen der Besucher bewegten sich um die heutige Möglichkeit der Einblicknahme in die Kirchenbücher. Diese wird den Bürgern im Allgemeinen nicht versagt. Zur Schonung des Schriftguts wurden schon öfter Verfilmungen vorgenommen.



Referent Dr. Christoph Battenberg

09.11.10 Am Morgen des 9. November kamen viele Bewohner der Region Sächsische Schweiz zu spät zur Arbeit. Die Mitarbeiter der Oberelbischen Verkehrsgesellschaft führten einen Warnstreik durch. Ihre von der Gewerkschaft verdi unterstützte Forderung lautete auf vier Prozent mehr Lohn.

09.11.10 Das Alternative Kultur- und Bildungszentrum Sächsische Schweiz, (Akubiz) Sitz Pirna, lehnte am 9. November in Dresdens Frauenkirche eine Auszeichnung ab. Akubiz sollte den Sächsischen Förderpreis für Demokratie bekommen. Die Begründung des Nicht-Annehmens: Der Preisträger muss eine antiextremistische Grundsatzerklärung unterschreiben, nach der er sich u. a. verpflichtet, Projektpartner auf extremistische Strukturen zu überprüfen. Diese Erklärung wurde von der sächsischen Staatsregierung von den Preisträgern verlangt. Vereinsvorsitzender Steffen Richter vertrat die Ansicht, „dass die Aufforderung eher an Stasi-Methoden erinnere, als an Grundlagen einer Demokratie“. Initiatoren des Förderpreises sind die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, die Stiftung Frauenkirche und zwei weitere Stiftungen. Als die Akubiz-Mitglieder ablehnten, wussten sie noch nicht, dass sie den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis erhalten sollten. „Das Ehrenamt ist ein hohes Gut, das nicht politisch abhängig gemacht werden darf“, lautete eine Erklärung für den Verzicht anlässlich eines Interviews.

„Die Entscheidung des Vereins verdient höchsten Respekt“, erklärten Landtagsabgeordnete der Grünen. Sie riefen zu Spenden für Akubiz auf und trugen selbst mit 1.000 Euro bei, die Zukunft des Vereins zu sichern. Es sei unklar, ob Akubiz künf-

tig aus dem Landesprogramm Welt-offenes Sachsen gefördert werde.

Eine private Spende in Höhe von 10.000 Euro wurde dem Verein „Akubiz“ durch Freunde und Förderer der Amadeu-Antonio-Stiftung zuteil. Ein Fördermitglied stellte den Betrag zur Verfügung. Die Stiftungsvorsitzende Anetta Kahane äußerte, dass die Überprüfung der Gesinnung von Projektpartnern rechtlich und demokratiepolitisch nicht haltbar sei.

09.11.10 Auf der langen und emotional verlaufenen Sitzung des Stadtrats am 9. November wurde als wichtigster Tagesordnungspunkt der Pirnaer Haushaltsplan für die kommenden beiden Jahre 2011/12 beschlossen. Zur vorausgegangenen Klausurtagung am 4. November zeigte die Stadtverwaltung Alternativen auf, die darauf abzielten, dass der Neubau der Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein doch noch in den Haushaltsplan aufgenommen werden kann. Allein für den Schulbau ist die Aufnahme eines Kredits von über fünf Millionen Euro nötig. Eine Umgestaltung des Friedensparks kann möglich werden, weil vorerst vom Umbau der Breiten Straße (u. a. das Anlegen eines Mittelstreifens) Abstand genommen wird und die dafür zur Verfügung stehenden 50.000 Euro für den Friedenspark verwendet werden. Dass die Pirnaer Innenstadtradwege aufgebessert werden können, ist dem vorläufigen Verzicht auf Renovierung und Neumöblierung des Großen Ratssaals zurückzuführen. 42.000 Euro können deshalb für die Radwegeverbesserung eingesetzt werden. Ein weiterer Beschluss legte fest, dass die für eine Spielplatzkonzeption veranschlagten 30.000 Euro direkt dem Spielplatzbau bzw. der Anschaffung

von Spielgeräten zugute kommen. Eine Entscheidung für einen der beiden Investoren des Einkaufszentrums am Scheunenhof wurde von den bis nach Mitternacht beratenden Stadträten vertagt.

Der am 9. November beschlossene Doppelhaushalt 2010/11 belegt eine Gesamt-Investitionssumme von 60 Millionen Euro. Weitere anzusteuende Projekte der Jahre 2011/12 nennen die Turnhallensanierung der Diesterweg-Grundschule, einen Anbau für die Graupaer Grundschule, den Neubau der Kita „Zwergenhaus“, Investitionshilfen für freie Träger von Kindereinrichtungen, Sanierung der Lessing-Grundschule, Vollendung der Maßnahmen an der Küttner-Villa zum Musikschulstandort und die Schaffung einer Brandschutzanlage für die Evangelische Schule am Standort Nicolaistraße. Im Straßen- und Brückenbauprogramm sind u. a. die Hauptstraße Copitz sowie ein Kreisverkehr auf dem Sonnenstein verankert, der Neubau der Gottleuba- und der Seidewitzbrücke. Eine Investitionssumme von 31,8 Millionen Euro fließt in die Altstadtanierung mit dem Großteil für den Schlossumbau zum Landratsamtssitz. Als Schwerpunkt im Kulturbereich fällt mit einer Sanierungssumme von 1,6 Millionen Euro das Graupaer Jagdschloss als künftige Richard-Wagner-Stätte ins Gewicht. Eingebunden ist dabei eine Teichsanierung und der Neubau eines Seitengebäudes. Das im Doppelhaushalt berücksichtigte Hochwasserschutzkonzept für Pirna beinhaltet eine Murensicherung in Obervogelgesang und eine Hangsicherung in Oberposta.

Für genannte und weitere Vorhaben ist eine neuerliche Verschuldung durch Kreditaufnahme in Kauf zu nehmen.

Städtische Einnahmen sind im Sinken begriffen, Pflichtausgaben steigen. Als warnende Stimme ließ sich deshalb der CDU-Stadtrat und stellvertretende Fraktionsvorsitzende Matthias Hentschel vernehmen. Er verweigerte dem Doppelhaushalt seine Stimme, weil Pirna in der Verschuldung sächsischer Städte mit dem Schuldenberg von 200 Millionen Euro einen traurigen Spitzenplatz in Sachsen einnehme. Nach seiner Meinung hemmen künftige Zinszahlungen u. a. den Bau von Schulen, Kindergärten, Straßen oder anderen Vorhaben. Dass trotz klammer Kassen in die Infrastruktur der Großen Kreisstadt investiert werden muss, erklärte der CDU-Fraktionschef im Stadtrat, Ralf Thiele, mit den Worten, „wir dürfen nicht vergessen, dass wir mit anderen Städten um Lebensqualität und Einwohner konkurrieren“.

10.11.10 Das Pirnaer Zentrum für Begegnung, Beratung und Bildung (ZBBB) bewarb sich um eine Förderung durch die Robert-Bosch-Stiftung und erreichte damit finanzielle Zuschüsse für das Bildungsprojekt „Besser leben mit Demenz“. Mit dieser Initiative soll Dementen und vor allem ihren Angehörigen der Umgang mit der Krankheit erleichtert werden. Das ZBBB will Aufklärungsarbeit leisten und kann ein Jahr lang finanzielle Zuschüsse der Stiftung in Anspruch nehmen. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke übernahm die Schirmherrschaft über das Projekt. Das Thema „Altersdemenz“ besitzt angesichts der demografischen Entwicklung Präsenz. Von den 39.000 Pirnaer Einwohnern ist ein Drittel älter als 65 Jahre. Die erste Informationsveranstaltung fand am 10. November statt. Sie befasste sich mit dem Thema „Erinnerungen festhalten – Erinnerungsbücher gestalten und einsetzen“.

10.11.10 Die Zeit der Lampionumzüge hat begonnen. Auf dem Sonnenstein bereiten die fleißigen Helfer des Soziokulturellen Zentrums den dritten Umzug dieser Art für das Wohngebiet vor. Nachdem alle Bratwürste gegessen, sämtlicher Kinderpunsch und Glühwein getrunken war, führte ein Feuerspeier seine Kunststücke vor. Die Feuerwehr ist zu solchen Aktionen immer mit dabei. Die Kameraden stellten bereitwillig das Löschfahrzeug zum Erkunden für wissbegierige Kinder zur Verfügung. Mit Pauken und Trom



Laternenumzug
Sonnenstein

peten - die Hohnsteiner Blasmusikanten wurden bestellt - bewegte sich der Zug vom Grundschulgelände zu den Kindertagesstätten bis zur Remscheider Straße und zurück.

In der Pirnaer Innenstadt versammelten sich zum St. Martins-Tag am 11. November sehr viele Kinder und Eltern auf dem Klosterhof. Ein langer Zug bewegte sich zur Marienkirche. Nachdem alle Kerzenlichter vor der Kirchentür gelöscht waren und jeder einen Platz in den Bankreihen gefunden hatte, lauschten alle der Geschichte des römischen Soldaten



Martin, der durch seine Wohltätigkeit mit der legendären Mantelteilung und als späterer Bischof von Tours in die Geschichte einging. Bevor draußen das traditionelle Gebäck verteilt wurde, trabte ein heutiger St. Martin hoch zu Ross über das Pflaster und holte die Kinder zum Martinshörnchen-Essen und vor allem zum Teilen der Hörnchen auf den Markt.

Die Pirnaer Feuerwehr kann seit November 2010 durch den Einsatz eines Defibrillators Leben retten. Das mobile Gerät ist im Führungsfahrzeug deponiert und wird künftig bei Einsätzen immer zur Stelle sein. Der Präsident des Lionsclubs Pirna, Bernd Künzel, (im Foto li.) übergab den Defibrillator, der aus Spendengeldern der Lions angeschafft wurde, an den Oberbrandmeister Frank Bache (re.). Der Defibrillator bringt im Fall einer gefährlichen Herz-Kreislauf Situation die Herzfrequenz wieder in den normalen Rhythmus. Der Oberbrandmeister, der selbst schon einmal auf die lebensrettende Maßnahme eines Defibrillators angewiesen war, setzte sich für die Anschaffung des Geräts ein und traf mit diesem Anliegen beim Pirnaer Lionsclub auf offene Ohren.

17.11.10 Ein ökumenischer Bittgottesdienst für den Frieden auf dieser Welt bildete am Buß- und Betttag den Abschluss der Friedensdekade. Mehrere hundert Christen der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde Pirnas nahmen an dem Gottesdienst in der Klosterkirche teil. Eine anschließende Kerzenprozession führte durch die Altstadt zur Marienkirche. Dort wurde der zweite Teil des Gottesdienstes gefeiert.

Die Vereinsgründung des „Demokratischen Frauenbundes im Re-

gionalverband Sachsen Ost“ setzt den Befürchtungen, dass es für Projekte und Aktivitäten des bisherigen insolventen Demokratischen Frauenbundes (dfb) keine Weiterführung gibt, ein Ende. Der neue Verein, zu dem die Städte Pirna, Neustadt, Bischofswerda,



Übergabe eines Defibrillators an die Pirnaer Feuerwehr, Foto: D. Förster

Riesa und Bautzen gehören, hat sich von den unwirtschaftlich arbeitenden Bereichen getrennt und führt die zukunftsfähigen weiter. Der Vorgängerverein dfb hatte zu viele Projekte. Vorsitzende des neuen Regionalverbandes ist die Rieser Rechtsanwältin Susanne Paul.

18./19.11.10 Die Pirnaer Aktion Zivilcourage e.V. ist nicht nur über Sachsens Grenzen hinaus für ihre Unternehmungen in Sachen Demokratie bekannt. Einladungen zu internationalen Symposien führten die Mitglieder im Jahr 2010 in andere europäische Länder und sogar in die USA. Am 18. und 19. November nahmen zwei Mitglieder der Pirnaer Aktion

Zivilcourage erstmalig an der Unesco-Generalkonferenz der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ im schwedischen Uppsala teil. Dort trafen sich 120 Teilnehmer aus 16 europäischen Ländern, um Strategien für die Förderung von Demokratie, Toleranz und Zivilcourage weiterzuentwickeln. Das Netzwerk der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus entstand 2004 auf Initiative der Unesco in Nürnberg. Vier Treffen dieses Gremiums fanden bisher statt, Pirna ist eine der beteiligten 18 deutschen Städte. Gegenwärtig gehören der „Europäischen Städtekoalition“ 102 Stadtgemeinden aus 21 europäischen Ländern an.

Die Vereinsvorsitzende der Aktion Zivilcourage, Agnes Scharnetzky, nahm auf Einladung des amerikanischen Generalkonsulats in Prag im November 2010 an der „Yuong Leaders Dialog Conferenc“ teil. Der Geschäftsführer der Aktion Zivilcourage, Sebastian Reißig, wurde im März 2010 vom Außenministerium der Vereinigten Staaten zu einem Symposium zur Extremismusbekämpfung in die USA eingeladen.

Am 20. November startete in Organisation des Vereins Zivilcourage für Schulklassen eine Gedenkfahrt nach Auschwitz mit einem Besuch im KZ Birkenau. Die Tour führte außerdem nach Krakau und schloss jüdische Kulturexperiences ein.

20.11.10 Eine schwergewichtige Attraktion erweitert seit dem 20. November die Exponate am Pirnaer DDR-Museum. Die Dresdner Kinderstraßenbahn „Lottchen“ - der Name entstand in Anlehnung an Erich Kästners Kinderbuch „Das doppelte Lottchen“ - hat nach vielen Jahren Linienfahrten in Dresden



Kinderstraßenbahn „Lottchen“



ausgedient. Museumschef Conny Kaden erwarb den kunterbunt bemalten Zweierzug, der 1960 gebaut wurde und ab 1961 durch Dresden fuhr, zum Freundschaftspreis. Das „Lottchen“ sollte ursprünglich verschrottet werden. Ein Schwerlastkran hob im Stützpunkt der Verkehrsbetriebe in Tolkewitz den Triebwagen und einen Waggon auf zwei Laster, die dann sehr langsam über die B 172 nach Pirna zur Rottwerndorfer Straße rollten. Fahren kann die Kinderstraßenbahn hier zwar nicht mehr, aber dem einfallsreichen Museumschef werden Mittel und Wege zur Nutzung einfallen. Eine davon fällt auf den 1. Mai 2011.

Kinderstraßenbahn „Lottchen“



25.11.10 Im Jahr 1987 riefen die Vereinten Nationen den 25. November als „Tag gegen Gewalt an Frauen“ aus. In Pirna wird dieser Tag von den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und des Landkreises genutzt, um öffentlich auf das Thema aufmerksam zu machen und gleichzeitig Informationen an betroffene Frauen und die Allgemeinheit weiterzugeben. Misshandlungen in der Familie – vielfach sind in solchen Fällen Kinder genauso betroffen wie Frauen – sind strafbar. Angebote der sofortigen Hilfe mit Telefonnummern, die Tag und Nacht erreichbar sind sowie die Auflistung von Beratungsstellen, Begleitpersonen, Hilfen für Migrantinnen, Vermittlungen, auch Hilfe zur Selbsthilfe, lagen bereit. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pirna, Sandra Wels, befestigten eine Fahne des Frauenrechtsvereins „Terre de femme“ an der Fassade der Stadtbibliothek.



„Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“



„Terre de femme“ tritt in Deutschland für Frauenwürde ein und wendet sich speziell gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen.

Unter den ausliegenden Schriften klärte auch Pirnas Frauen- und Kinderschutzhaus, eine Einrichtung des Arbeiter-Samariter-Bundes, über Angebote und Hilfen für Betroffene von häuslicher Gewalt auf. Das Pirnaer Haus kann maximal acht bis neun Frauen aufnehmen und etwa elf Kinder. Die mittlere monatliche Belegung liegt bei vier Frauen. Nächstliegende Frauenschutzhäuser der Region, die auch am Pirnaer Informationsstand mit Schriften präsent waren, sind in Dresden und Radebeul etabliert. Da die Dunkelziffer betroffener Frauen weitaus höher liegt als bekannt gewordene Fälle, soll Mut gemacht werden, sich zu melden, der Gewalt ein Gesicht zu geben und nicht weiter die Dulderrolle bei körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt zu übernehmen.

25.11.10 Die Mitglieder der Stadtverwaltung trafen sich am 25. November im Volckamersaal, um aus ihrer Mitte den Leiter Zentrale Steuerung, vormals Hauptamtsleiter Christoph Brühl, in den Ruhestand zu verabschieden. Die Mitarbeiter hatten viel dafür getan, damit die Feier eher einen lustigen Anstrich, als einen Trennungs- oder Abschiedscharakter trug. Deshalb wurde eine „Übergabe des Staffelstabs“ mit spektakulärer Fahrt im vierrädrigen Tret-Zweisitzer organisiert, denn auch der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Klaus Hensel und Steffen Martin, Leiter Stadtansanierung und Stadtteilmanagement, verlassen noch in diesem Jahr das Rathaus und begeben sich in den wohlverdienten Ruhestand. Ein nachfolgender Film, der Christoph Brühl als zünftigen Feuerwehrmann in voller Montur und in Aktion zeigte, rief etliche Lachsalven hervor. Die Stadt ist seit einigen Jahren damit befasst, Feuerwehrnachwuchs auszubilden.

„Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“



Abschiedsfeier für Christoph Brühl



Amtsnachfolgerin Zentrale Steuerung, Ilka Becker



Die Stadtverwaltung Pirna ließ auf Grund eines Gutachtens des Ingenieurbüros Dr. Thomas Scholle, Stolpen, zwei Förderpumpen an der Kleingartensparte „Fuchsbau“ installieren. Die Gartensparte steht seit den starken Regenfällen im Spätsommer unter Wasser, das Mitte November immer noch bis zu einem halben Meter hoch war. Das an die Oberfläche getretene Grundwasser wird in Richtung Wesenitz abgepumpt. Durch diese Maßnahme ist eine Absenkung des Wasserstandes zu erwarten, der sich auch auf der Sportanlage des SV Aufbau auswirken soll. Im Walter-Hultsch-Heim, Ortsteil Jessen, steht das Wasser im Keller noch immer 60 Zentimeter hoch. Die Bohrungen für die Brunnen drangen bis zu acht Metern ins Erdinnere vor. Die beiden Hochleistungspumpen sollen zunächst fünf Monate in Betrieb gehen. Der finanzielle Aufwand ist hoch. Brunnenbau, Stromkosten für fünf Monate, Planungs- und Installationskosten summieren sich zu 84.000 Euro. Obwohl die Stadt nicht in der Pflicht ist, möchte sie den Kleingärtnern helfen. Würde die Wasserfläche in der Gartenanlage gefrieren, könnte an den Gartenhäusern ein Schaden von geschätzten 300.000 Euro entstehen.

Aus Polizeiberichten:

04. und 05.11. Vom Parkplatz am Geibeltbad wurde am Abend des 4. November ein hochwertig ausgestatteter Ford Galaxy gestohlen. Am 5. November verschwand ein gleichfalls mit Besonderheiten versehener VW T4 Caravelle von einem Grundstück an der Liebstädter Straße.

07.11. Als am Sonntagmorgen des 7. November ein Taxi an der Hohen Straße hielt, um Fahrgäste aufzu-

nehmen, streifte ein Fiat das haltende Auto. Der Fiat-Fahrer flüchtete, die Taxifahrerin folgte ihm. Mit Hilfe der Taxigäste wurde der Fiat-Fahrer an der Reutlinger Straße bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten. Der Alkomattest des 20-Jährigen zeigte 2,14 Promille an.

08.11. In der Nacht zum 8. November kontrollierte die Bundespolizei auf der A 17 bei Pirna einen VW Passat mit litauischer Zulassung. Gefunden wurden unter Schlafsäcken versteckt 788 Stangen Tabakwaren ohne Steuerbanderole. Die 24 und 48 Jahre alten Männer wurden der Zollfahndung Dresden übergeben.

09.11. Einen lange gesuchten Moldawier verhafteten Beamte der Bundespolizei tags darauf auf der A 17 bei Pirna. Gegen den 42-Jährigen lagen zwei Haftbefehle vor – Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz und vor Jahren verübter Raub mit Todesfolge.

13.11. Randalierer zerstörten an der Grohmannstraße einen der Parkscheinautomaten. Sie benutzten Feuerwerkskörper. Der Schaden wurde mit 2.000 Euro beziffert.

17.11. Am Mittag des 17. November gelang es Dieben, wieder ein Auto auf dem Sonnenstein zu stehlen. Der dunkelblaue VW Passat wurde an der Kletterhalle Struppener Straße abgestellt. Der Kombi mit Allradantrieb und Sechszylindermotor besaß einen Wert von 12.000 Euro.

26.11. Am Abend des 26. November musste die Polizei einen Hund erschießen. Das Tier lief über die Fahrbahn, als eine Dacia-Fahrerin auf der Radeberger Straße gerade einen Radler überholte. Bei dem Frontalzusammenstoß wurde der große Mischlingshund schwer verletzt. Die Autofahrerin und

der Radfahrer blieben unverletzt.

27.11. In einer Kurve der Waldstraße in Pratzschwitz stieß ein Seat an einen Strommast. Dabei verkeilte sich das Auto zwischen dem Mast und einer Hauswand. Der 22-jährige Seat-Fahrer wurde leicht verletzt, flüchtete aber zunächst vom Unfallort. Es entstand ein Schaden von 10.000 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin

